

... ein Halt in schwierigen Zeiten

Arge für Obdachlose

Schwerpunkte der Tätigkeit des Vereines Arge für Obdachlose sind seit rund 30 Jahren „Hilfe zum Wohnen“ und „Hilfe durch Beschäftigung“ in Linz und „Delogierungsprävention“ im Mühlviertel.

In Oberösterreich sind rund 2000 „obdachlose Personen“ in Betreuung der Wohnungsloseneinrichtungen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAWO) schätzt, dass ein Prozent der Bevölkerung (das wären in Oberösterreich rund 13.300 Personen) als wohnungslos und 0,35 Prozent der Bevölkerung (das wären in Oberösterreich 4.700 Personen) als akut obdachlos einzustufen sind. (OÖ Sozialbericht Datenbasis 2001, S 269). Personen die in Linz wirklich „auf der Straße leben“, werden vom Sozialverein B 37 auf etwa 35 Personen geschätzt. Vom Geschlechterverhältnis her beträgt das Verhältnis der in Wohnungsloseneinrichtungen betreuten Personen zu ca 80 Prozent Männer und 20 Prozent Frauen. Das steht im krassen Gegensatz zur Tatsache, dass Frauen einen ungleich höheren Anteil in der Armutsbevölkerung repräsentieren als Männer und oft, trotz Armut und Wohnungslosigkeit, quasi unsichtbar bleiben.

Bei der Sozialplanung des Landes Oberösterreich - nach dem „neuen“ OÖ Sozialhilfegesetz 1998 - definiert die Wohnungslosenhilfe folgende Schwerpunkte, an denen auch die Projekte des Vereines Arge für Obdachlose anknüpfen:

1. Prävention

Das sind Maßnahmen zur Wohnraumsicherung und Delogierungsprävention. Das jüngste Projekt der Arge für Obdachlose - **ReWo (Regionales Wohnen) in der Region Linz-Land und Mühlviertel** - stellt hier seit 2003 ein Pilotprojekt im ländlichen Raum dar. Zielgruppe sind wohnungslose Menschen in den ländlichen Gebieten. Angeboten wird ihnen Unterstützung bei der Wohnungssuche.

Familie H. lebte bis zur Hochwasserkatastrophe in einem Mietshaus in Mettendorf. Das Wasser stand bis in den ersten Stock und die Ersatzwohnung war nicht für die Familie mit 5 Kindern geeignet. Es gab Streit mit dem neuen Vermieter und die Familie fiel in ein Tief. Der hoch verschuldeten Familie nahm sich im Jahr 2003 das Projekt REWO – Regionales Wohnen im Mühlviertel und Linz-Land des Vereines Arge für Obdachlose an. Eine neue Wohnung konnte gefunden werden, die Kautionshöhe von 2.500,- Euro der ersten Wohnung war verloren, und nun waren schon wieder 1.500,- Euro zu bezahlen. Hier ist die Arge immer wieder auf die Unterstützung durch private Spender angewiesen.

2. Akuthilfe

Das sind einerseits Notschlafstellen, die ein niederschwelliges Angebot einer Notunterkunft für kurzfristige Übernachtungen, ein Mindestangebot an Erst- und Grundversorgung, sowie Beratung und Begleitung anbieten. Weiters bieten Tageszentren (Wärmestuben) die Möglichkeit, Grundbedürfnisse im Rahmen der Alltagsbewältigung zu decken (Aufenthalt, Hygiene, Ernährung).

3. Weiterführende und nachgehende Hilfestellungen

„**Wohnen**“ als **Überbegriff** beinhaltet hier Wohnheime, spezifische Wohnformen wie Übergangswohnen und „betreutes Wohnen“. Die Arge für Obdachlose bietet mobile Wohnbetreuung als nachgehende Begleitung in der eigenen Wohnung der Betroffenen an. Etwa durch **das Projekt WieWo (Wieder Wohnen)**: In Einzel- und/oder Gruppensitzungen wird versucht die wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche und persönliche Situation der ausschließlich männlichen Klienten zu stabilisieren. Wenn notwendig (und möglich) können die Betroffenen parallel dazu in Übergangswohnungen – in Kooperation mit dem Verein Wohnplattform - einziehen.

Hr. L., geb. 1958, ist als Sohn eines Landwirtes wohlbehütet aufgewachsen, absolvierte eine Lehre, war als Jugendbetreuer tätig und führte ein „normales“ Leben. Er lebte mit seiner Frau zusammen und wurde 1992 Vater einer Tochter. 2000 kam es zur Scheidung. Das erste Jahr funktionierte die Besuchsregelung gut, jedoch änderte sich dies rasch und seine ehemalige Lebensgefährtin wollte ihm das Recht zur Gänze entziehen. Der Verlust seiner Tochter hatte ihn verzweifeln lassen, er sah keinen anderen Ausweg und Sinn mehr und begann zu trinken. In Folge konnte er auch keiner Arbeit mehr nachgehen, er hatte Selbstmordgedanken. Die Miete konnte er sich auch nicht mehr leisten, und wurde 2002 wohnungslos. Mit Hilfe von WieWo - Wieder Wohnen - des Vereines Arge für Obdachlose - beschloss er freiwillig eine Entgiftung im WJK mit anschließender Entwöhnung in Traun zu machen und konnte in eine Übergangswohnung ziehen. Seit zwei Jahren ist er trocken, hat eine Genossenschaftswohnung bezogen und arbeitet in einem Seniorenzentrum.

Das Projekt **ARGE SIE ist ein frauenspezifisches Betreuungsangebot**. Es umfasst Beratung und Hilfe bei Wohnungsverlust, in finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten und bei anderen persönlichen Problemen. In Kooperation mit dem Verein Wohnplattform können den Klientinnen Übergangswohnungen zur Verfügung gestellt werden.

Frau P. kam hochschwanger im 8. Monat zur Beratungsstelle Arge SIE des Vereines Arge für Obdachlose. Bei der Erstabklärung stellte sich heraus, dass sie weder über ein geregeltes Einkommen noch über eine Wohnung verfügte. Weiters war sie nicht versichert und nirgendwo gemeldet. Frau P. wurde eine von uns betreute Wohnung zugewiesen, es wurde die Einkommenssituation und Anspruch auf Kinderbetreuungsgeld abgeklärt. Auch war es notwendig, sie mit dem Notwendigsten des täglichen Gebrauches (Babykleidung, Lebensmittel, Hausrat, Möbel) auszustatten. Nach intensiver Beratung über eineinhalb Jahre zeichnet sich erst jetzt langsam eine Stabilisierung der Alltagssituation ab.

Im Bereich Tagesstruktur bzw Hilfe zur Arbeit bietet der Verein Arge für Obdachlose Möglichkeiten für ca 300 Personen im Jahr zur (meist) stundenweisen Beschäftigung mit geringfügigem Entgelt.

Der **ARGE-Trödlerladen und die Straßenzeitung Kupfermuckn** sind beides Projekte, deren primäres Ziel darin besteht, wohnungslose Menschen in einen Arbeitsprozess einzubinden.

Über die Verbesserung ihrer momentanen sozialen und finanziellen Situation hinaus werden die MitarbeiterInnen des Trödlerladens vor allem auf den (Wieder-) Einstieg in den Arbeitsmarkt vorbereitet. Die ARGE für Obdachlose betreibt den Trödlerladen seit 1983. Zunächst vom AMS finanziert, wird die Einrichtung seit 1992 vom Land OÖ und der Stadt Linz gefördert. Im Rahmen der Sozialhilfearbeit der Stadt Linz besteht ua die Möglichkeit einer zeitlich befristeten Anstellung beim Magistrat.

Die Strassenzeitung Kupfermuckn erscheint seit 1996. Gemeinsam mit den MitarbeiterInnen der ARGE für Obdachlose erarbeiten Menschen die von Wohnungslosigkeit betroffen sind den Inhalt der Zeitung. Aktuell erreicht die Kupfermuckn eine Auflage von 13.000 bis 20.000 Stück und erscheint zehn Mal im Jahr. 95 Prozent der Exemplare werden im Straßenverkauf vertrieben und die Hälfte des Verkaufspreises von Euro 2,-- verbleibt bei den VerkäuferInnen.

Solidarität mit wohnungslosen Menschen

Zur Abdeckung der dringendsten Wohnungs-Grundausrüstung und besonderer Notlagen ist der Verein Arge für Obdachlose immer wieder auf Spenden aus der Bevölkerung angewiesen. Die Betreuung selbst wird durch das Land OÖ, die Stadt Linz und das BM für Gesundheit und Frauen finanziert. Spenden kommen unter dem Motto „Solidarität mit wohnungslosen Menschen“ ausschließlich direkt sozial benachteiligten Personen unter der Kontonummer 10.635.860, VKB, BLZ 18600 zugute.

Heinz Zauner, Verein Arge für Obdachlose, Marienstraße 11, 4020 Linz, Tel. 0732/770805, www.arge-obdachlose.at